



Sammlung Theaterzettel

Hurvinek unter den Käfern

Skupa, Josef

1976-10-18

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Nachmittagsprogramm:

„Hurvinek unter den Käfern“

Autoren: Josef Skupa und Frank Wenig; Übersetzerin: Vera Labska; Regie: Bohuslav Sulc; Bühnenbild Zdenek Jurena; Puppenentwürfe: Radko Haken; Komponist: J. F. Fischer; Fotograf: Vladimír Sirucek; Bühnenmeister: Mirko Prochazka; Ton: Aurel Lesak; Beleuchtung Miroslav Srb



Personen und Besetzung:

	spricht	führt
Spejbl	Milos Kirschner	Luboslav Homola oder René Hajek
Hurvinek	Milos Kirschner	Bohuslav Sulc oder Eva Lorencova
Faust	Milos Kirschner	René Hajek oder Milos Haken
Geist	Milos Kirschner	Kveta Spackova
Hummelpeter	Milos Kirschner	Radko Haken oder Milos Haken
Spinnefix	Milos Kirschner	Radko Haken oder Lubos Homola
Sonnensuse	Helena Stachova	Miroslav Hunka
Hoppepferdchen	Miroslav Cerny	Miroslav Hunka
Fliegenliesel	Helena Stachova	Miroslav Hunka
Bienensisi	Helena Stachova	Kveta Spackova
Musiker		Miroslav Cerny René Hajek Eva Lorencova

Der ausgelassene Hurvinek geht ins Theater, um sich das Spiel über Dr. Faust anzusehen. Er stört ununterbrochen, ärgert den Vater und schläft zuguterletzt im Theater ein. Und er träumt, daß er direkt in das Arbeitszimmer des Dr. Faust gekommen sei, der gerade einen Famulus sucht. Hurvinek möchte unbedingt der Lehrling des Dr. Faust sein. Als er die Zauberküche aufräumt, sieht er ein dickes Buch mit Zauberformeln, und es gelingt ihm, einen Geist zu beschwören. Der Geist ist jedoch unliebsam überrascht, daß er gestört wird, aber verzeiht Hurvinek schließlich unter der Bedingung, daß er ihn in Zukunft nicht mehr rufen soll. Als Faust feststellt, daß Hurvinek wider sein Verbot im Zauberbuch gelesen und den Geist beschworen hat, entläßt er ihn aus seinen Diensten. Das stört den unsittsamen Hurvinek jedoch nicht. Mit lustigem Geschrei spaziert er auf eine Wiese, wiederholt die Zauberformel und erzwingt erneut die Dienste des verärgerten Geistes. Für die wiederholte Unfolgsamkeit bestraft der Geist Hurvinek mit seiner Zaubermacht: er verwandelt Hurvinek in einen Zwerg. So gelangt Hurvinek in das Reich der Käfer. Er begegnet dem gutmütigen Hummelpeter. Zum ersten Mal erfährt Hurvinek mit Entsetzen, daß er fast von einem Menschen zertreten wird, der im Verhältnis zu ihm wie ein Riese wirkt. Er macht die Bekanntschaft der lieblichen Sonnensuse, deren Vater vor kurzem gestorben ist. Seinen Tod hat ein ausgelassener Junge auf dem Gewissen. Hurvinek muß erkennen, daß er es war, und es tut ihm leid, daß er der Sonnensuse so viele Schmerzen verursacht hat. Er ist gerührt über die Freundlichkeit der Käfer, die sich keineswegs an ihm rächen wollen, sondern ihm gutmütig verzeihen.

Als eines Tages die Sonnensuse in große Gefahr gerät, weil der blutrünstige Spinnefix sie mit Versprechungen in sein Netz lockt, und sie dort festhält, entschließt Hurvinek sich mutig, die Sonnensuse zu befreien. Er zerreißt das Netz von Spinnefix und fährt mit Sonnensuse, vom Hoppepferdchen gezogen, davon. Der Sieg über Spinnefix ist für das Reich der Insekten ein Auftakt zu einem kleinen Fest, bei dem auch die Insektenkapelle spielt. Sonnensuse dankt Hurvinek, daß er sie gerettet hat. Er schläft im Schatten riesiger Blüten unter Aufsicht der gutmütigen Bienensisi ein. Als er erwacht, findet er sich im leeren Theater wieder.

Dem ankommenden Papi Spejbl verspricht er, daß er niemandem mehr weh tun wird, denn in seinem Traum erkannte er, wie grausam es ist, wenn einer dem anderen etwas zu Leide tut.